

Zwischen Farbe, Licht und verborgenen Ebenen

Der Künstler Verein Papenburg Art zeigt in der KÖB eine vielseitige Ausstellung – Vorsitzender Udo Löbbers führt in „Farbe und Schatten“ ein

Von Felicitas Ehrhardt

Papenburg (EL) – Mal farb- stark und abstrakt, mal verfremdet, experimentell oder erst auf den zweiten Blick ganz erfassbar: Mit der Ausstellung „Farbe und Schatten“ hat die Künstlergruppe Papenburg Art in der KÖB einen Abend eröffnet, der Kunst nicht nur zeigt, sondern zum Entdecken einlädt. Schon beim Rundgang wird deutlich: Hier geht es nicht nur um Bilder, sondern um Perspektiven – und darum, genauer hinzusehen.

Die Leiterin der Bibliothek, Antje Brockhoff-Smidt, begrüßte die Gäste und betonte die besondere Verbindung von Literatur und Kunst, die in den Räumen der KÖB immer wieder sichtbar werde. „Wir freuen uns, dass Literatur und Kunst wieder einmal zueinander gefunden haben“, sagte sie zum Auftakt.

Im Anschluss übernahm Udo Löbbers, Vorsitzender von Papenburg Art, die Einführung in die Ausstellung. Der gebürtige Papenburger ist seit vielen Jahren künstlerisch aktiv, engagiert sich stark für die lokale Kunst-



Henning Nierhaus, dessen Arbeiten stark von seinem Studium bei dem renommierten Künstler Christian von Grumbkow geprägt sind, zeigt in „Vereinigung von Sonnenlicht und Schatten“, wie gegensätzliche Farbwelten auf der Leinwand zueinanderfinden.

Ehrhardt-Fotos

szenen und verfolgt mit dem Ver- ein das Ziel, Kunst sichtbarer zu machen und Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen. Entsprechend ordnete er auch das Thema des Abends ein: Farbe und Schatten seien mehr als Gegensätze – sie eröffneten Räume für Stimmungen, Kont-

raste und das Spiel zwischen Sichtbarem und Verborgenen. Diese Idee zieht sich durch die gesamte Ausstellung. Einige Werke erschließen sich erst beim zweiten Hinsehen, andere arbeiten bewusst mit Irritationen. So entstehen Fotografien durch alte oder sogar be-

schädigte Kameras und abge- laufene Filme, die unvorher- sehbare Effekte erzeugen. Andere Künstler experimentieren mit Lichtquellen – etwa mit Taschenlampen oder UV-Licht, die verborgene Details sichtbar machen und den Blick des Betrachters aktiv einfordern.



Udo Löbbers zeigt in seinen Fotografie „Station in Rot“ ein- drucksvolle Stadtansichten zwischen Bewegung, Schatten und Abstraktion.

Gerade diese Vielfalt prägt die Schau: abstrakte Malerei, verfremdete Fotografien, Landschaften und experimentelle Arbeiten stehen nebeneinander und ergänzen sich. Dabei wird auch deutlich, wie unterschiedlich sich Künstlerinnen und Künstler dem Thema nä-

hern. Während einige stark mit Farben und Kontrasten arbeiten, setzen andere auf Strukturen, Spiegelungen oder bewusst reduzierte Motive.

Musikalisch begleitet wurde die Eröffnung von Julia Koch, die unter anderem „Moon River“ auf der Violine spielte und

damit für eine ruhige, fast intime Atmosphäre sorgte. So verband sich die visuelle mit der akustischen Kunst und unterstrich den Anspruch der Ausstellung, mehrere Ebenen anzusprechen.

Neben der künstlerischen Vielfalt wurde auch das Engagement hinter dem Projekt sichtbar. Löbbers dankte den beteiligten Künstlerinnen und Künstlern sowie den Organisatoren im Hintergrund, die die Ausstellung ermöglicht haben. In einer spontanen Wortmeldung aus dem Kreis der Beteiligten wurde sein eigener Einsatz hervorgehoben – vieles sei in ehrenamtlicher Arbeit und oft erst nach Feierabend entstanden. Dass sich dieser Einsatz lohnt, zeigt die Resonanz der Besucher. Die Ausstellung wirkt zugänglich und gleichzeitig vielschichtig – sie lädt dazu ein, stehen zu bleiben, zu diskutieren und eigene Eindrücke zu entwickeln. Oder, wie es in der Einführung hieß: Genaueres Hinsehen lohnt sich.

So wird die KÖB einmal mehr zu einem Ort, an dem Kunst nicht nur präsentiert, sondern erlebt wird – irgendwo zwischen Farbe und Schatten.